Rand beschlossen, das sich gegen den Ausschluß des Sektionsleiters wendet. Darin wird gesagt:

„Die versammelten Kollegen sprechen der Führung des Deutschen Baugewerksbundes das Recht ab, sich noch Führer einer freien Gewerkschaft zu nennen, noch viel weniger haben sie das Recht, über revolutionäre Arbeiter zu urteilen.

Die Versammlung beschließt, nach einem Beschluß einer Mitgliederversammlung des vergangenen Jahres, die gesellsetzen Sektionsbeiträge à 3 Mark, Gesamtsumme 51 Mark, an die betreffenden Kollegen zurückzuzahlen. Die Versammlung fordert alle Mitglieder des Baugewerksbundes auf, gemeinsam mit der RGO innerhalb des Bundes den schärfsten Kampf gegen die Verräter an der Arbeiterschaft zu führen. Kämpft in einer geschlossenen Front unter Führung der RGO gegen jeden Pfennig Lohnabbau! Werdet Mitglied der Revolutionären Gewerkschaftsopposition!"

Die Arbeiter erkennen, daß sie nur unter Führung der RGO den Kampf gegen den Lohnraub führen können. Die Bonzen werden erklären: „Man kann bei der Massenarbeitslosigkeit nicht streiken!" Dieser verräterischen Losung muß entgegengetreten und

bei dem geringsten Abbauversuch in einheitlicher Front der Streik aufgenommen werden.

In der Durchführung des Sturmplanes der RGO wird jetzt eine Massenarbeit unter den Bauarbeitern einsetzen. Die erwerbslosen RGO-Bauarbeiter organisieren sofort an allen Stempelstellen Versammlungen der erwerbslosen Bauarbeiter und beschließen die

Massenbearbeitung jeder einzelnen Baustelle.

Es wird keine Baustelle geben, zu der nicht täglich Massen von erwerbslosen Bauarbeitern kommen, um in Baustellenversammlungen und persönlichen Diskussionen die Bauarbeiter auf den Streik, der die Unterstützung aller Erwerbslosen findet, vorzubereiten, um für die RGO zu werben, die geschlossene Kampffront der Erwerbslosen mit den Baustellen zu bilden.

Die Massenempörung gegen den Verrat der Bonzen, den schärfer werdenden Diktaturmaßnahmen der Brüning-Regierung und ihrer sächsischen Filiale, dem Schieck-Kabinett, dem immer frecheren Lohnraub, nimmt unter Führung der RGO immer mehr die Form des organisierten Widerstandes an. So wird die Voraussetzung geschaffen für die rote Einheitsfront des proletarischen Widerstandes gegen Lohnraub und Faschismus.

Für alle RGO-Anhänger, Parteimitglieder und revolutionären Massenorganisationen gilt es: Alle Kräfte auf die Organisierung des proletarischen Widerstandes gegen Lohnraub konzentrieren, auf allen Baustellen, Büros, auf allen Stempelstellen Massenwerbung für die RGO. Organisiert vorbereitende Kampfausschüsse gegen die Lohnräuber. Alle Kampfformationen unter kühner Leitung der entschlossensten RGO-Funktionäre. Alle Kräfte ans Werk. Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub! Schluß mit den verräterischen Gewerkschaftsführern! Alles in die RGO!

Frau Kienle am 8. Tag im Hungerstreik

Stuttgart, den 28. März. (Eig. Meldung.)

Frau Dr. Kienle, die heute den 8. Tag des Hungerstreiks durchlebt, erlitt wieder mehrere Ohnmachten. Ihr Zustand gibt zu äußersten Besorgnissen Anlaß. Es ist fraglich ob die tapfere Vorkämpferin gegen den § 218 auch nur noch wenige Tage Hungerstreik überleben kann. Bis jetzt ist das Untersuchungsgericht noch nicht geneigt, den Haftbefehl aufzuheben, obwohl die verstärkte Kampagne für Frau Kienle und gegen den Mordparagraphen 218 zweifelsohne schon gewirkt hat. Es gilt, die Kampagne zu verhundertfachen!

Dresdner Arbeiter protestieren

In der gestrigen Märzkundgebung im Keglerheim, in der der preußische Landtagsabgeordnete Genosse Selbmann sprach, wurde einstimmig eine Protestentschließung gegen die barbarische Inhaftierung der Vorkämpferin gegen den Mordparagraphen 218 Frau Dr. Kienle angenommen.

Preisausschreiben!

Auf unsere Rundfrage „Wie schmiedest du die rote Einheitsfront?" sind uns bereits viele Zuschriften zugesandt worden. Die meisten Antworten jedoch enthalten nur allgemein eine politische Ausführungen. Das aber wollen wir nicht! Die Antwort auf unsere Rundfrage soll nicht allgemein sein, sondern sie soll

einen bestimmten Einzelfall

beschreiben. Die Antwort soll also erzählen, wie der betreffende Einsender mit einem anderen Arbeiter, Angestellten oder kleinen Geschäftsmann diskutiert hat in dem Sinne, ihn für ein gemeinsames Vorgehen gegen Kapital, Brüning- und Schieck-Diktatur, Faschismus zu gewinnen, ihn von der Panzerkreuzerpartei oder der Nazi-Mordpartei fernzureißen. Nicht nur Diskussionen, sondern auch gemeinsame Kampfbeschlüsse in Betriebs- und Stempelstellenversammlungen oder Aktionen der Arbeiter in einheitlicher Kampffront bei Aufmärschen oder Streiks soll geschildert werden.

Schreibt uns also einen bestimmten Fall, wo ihr die rote Einheitsfront habt schmieden helfen! Antworte; sofort, damit die Antwort bald veröffentlicht werden und politisch nützlich sein kann!

titel — N. Lenino ab, den der Vorwärts bereits vor einigen Tagen brachte. Es mutet wie ein Witz an, ist aber ein blutiger Hohn, zu sehen, wie diese berufsmäßigen Fälscher von Marx und Engels nunmehr auch noch Lenin zu schänden versuchen, indem sie ihre „elastische Taktik im Kampf gegen den Faschismus" mit der leninschen Taktik und Strategie auf eine Stufe zu stellen wagen. Womit wollen sie ihre Bewilligung der Panzerkreuzerserie, ihre Unterstützung der militärischen Aufrüstung der Bourgeoisie, ihre Lakaiendienste für Brüning und Schieck, die Niederschießung proletarischer Demonstranten durch von SPD-Funktionären kommandierte Polizei, ihre Sabotage der wirtschaftlichen Notwehr gegen Lohnraub, kurz, alle die Taten begründen, die von der Arbeiterklasse als Verbrechen betrachtet werden?

Schädling und Lügner

Abramowitsch zittert vor Diskussion

(Arbeiterkorrespondenz)

Die für gestern Freitag von der SPD im Trianon einberufene Versammlung brachte Spitzenleistungen der Demagogie und Hetze gegen den einzigen Arbeiterstaat Sowjetrußland. Abramowitsch versuchte sich von der Beschuldigung im Menschewikenprozeß, die Organisierung der Schädlingsarbeit und Vorbereitung der Intervention gegen die Sowjetmacht mit betrieben zu haben, reinzuwaschen.

Für den objektiven Zuhörer brachten die widerspruchsvollen Ausführungen von Abramowitsch eine klare Bestätigung dafür, daß Abramowitsch zu den schlimmsten und aktivsten Feinden der UdSSR gehört und leitend an der Forderung der Schädlingsarbeit und der Interventionsvorbereitung tätig war und weiter tätig ist, denn gerade seine schändliche Hetzkampagne durch Deutschland bezweckte, die Sympathien der Massen zur Sowjetunion zu zerstören, d. h. die Interventionsbestrebungen der Imperialisten gegen das Land des sozialistischen Aufbaues zu erleichtern. Den Schlüssel zu seiner Entlarvung gab er selbst, indem er im Zusammenhang der Vorgänge im Jahre 1921 erklärte: „Trotz grundsätzlicher Ablehnung haben wir uns damals auf die Seite der Sowjets gestellt." Das „Auf die Seite der Sowjets stellen" kommt darin zum Ausdruck, daß Abramowitsch selbst zugab: „Wir leben in Rußland als illegale Partei und organisierten illegal die sozialdemokratische „Propaganda". Heuchlerisch erklärte er: „Aber nicht zu dem Zweck, die Sowjetmacht zu stürzen."

Was hinter dieser Erklärung steht, enthüllt ein einziges Heft-Zitat aus der Volkszeitung selbst. Dieses Blatt schrieb wörtlich über Moskauer Außenpolitik:

„Wer einen neuen Weltkrieg, ein neues Blutmeer von unermeßlichem Umfange will, der gehe mit den Moskauer Geschäftsführern!"

In welche Enge Abramowitsch durch die Anklagen und Beschuldigungen des Revolutionären Gerichts getrieben ist, zeigt folgende lächerliche Argumentation um die Notwendigkeit des illegalen Kampfes gegen die proletarische Diktatur abzuleugnen: Der Menschewikenprozeß in Moskau ist ohne Beweise, und die Anklage besteht nur aus leeren Behauptungen, denn man habe ja nicht einmal Quittungen über den Empfang der Gelder der 2. Internationale als Beweise bringen können". Herr Abramowitsch hätte seine Zuhörer sehr niedrig ein, wenn er das als „Argument" anführt. Denn illegale Arbeit hat mit Ausstellung fein säuberlich geschriebener Quittungen niemals etwas zu tun gehabt. So dumm ist weder die revolutionäre Bewegung, noch die Konterrevolution der Abramowitsch-Detezding.

Kein Kind, kein Engel ist so rein ... Abramowitsch: „Die Sozialdemokratie hat Rußland die Hand entgegengestreckt ...."

Die Polizeisozialisten erzählen von „Inquisition"

Abramowitsch verstieg sich dann sogar zu der Behauptung: „Die Verhörmethoden den Angeklagten gegenüber werden mit Hilfe der größten Grausamkeiten durchgeführt, die nur noch mit den Inquisitionen des Mittelalters zu vergleichen sind." Angeklagte werden zu Tode gefoltert. „Glaubt ihr, daß man mit den Mitteln der Inquisitionen den Sozialismus erreichen kann?" fragt Abramowitsch pathetisch aus und behauptete weiter: „Die Kommunisten sagen: Gegen die kapitalistische Barbarei errichten wir eine noch viel schrecklichere Barbarei des Sozialismus". — Die Anklagen Abramowitschs enthüllen ihn als den erbitterten Feind gegen den einzigen Arbeiter- und Bauernstaat in Europa, seines Auftraggebers, des Imperialismus. Wer kann angesichts solcher Heuchelei noch daran zweifeln, daß Abramowitsch an allen Sabotageversuchen 1928 selbst im konterrevolutionären Interesse in Moskau war? Es ist mehr als verständlich, wenn sich mit diesem Menschewikenpack das Nazi-Organ Freiheitskampf solidarisch erklärt: Herr Abramowitsch ist den Herrn Bodenkonsorten wert!

Furcht vor der Diskussion

Nach Abschluß der niederträchtigen Hetze Abramowitschs bewies der „linke" Wickel" dafür, daß kein Kommunist Abramowitsch entlarvte, indem er diktatorisch und demagogisch erklärte:

„Nach den „ernsten" Ausführungen können wir keine Diskussion zulassen."

Diese Verhinderung jeder Diskussion aus **Furcht** der SPD- und Gewerkschaftsführer vor der Wahrheit noch deutlicher als ihre Ablenkungsversuche. Die letzten Schwätzereien der SPD-Fraktion im Reichstag haben damit den sozialdemokratischen Arbeitermassen nur so deutlicher erklärt. Durch die schamlose Hetze gegen die UdSSR soll ihre „Liebe" zur „demokratischen Republik" aufgezeigt werden.

Sozialdemokratische Arbeiter! **Entlarvt den Verrat!** Kommt nun erst recht in die revolutionäre Kampffront zur Zerschlagung des verfaulten Kapitalismus. Schützt nun erst recht das vom sozialistischen Aufbaues, die Sowjetunion!

Protest-Demonstration

heute 17 Uhr / Hauptstellplatz Weißenburgstraße

Kampfbund gegen Faschismus

Kompromisse und Verrätereien!

Die Dresdner Volkszeitung und ihre etwaigen Ableger bemühen sich, ihre Unterwürfigkeit gegenüber dem Parteivorstand dadurch zu demonstrieren, indem sie immer mehr zu einem Abklatsch des Vorwärts werden, jenes Blatt, das bei den Berliner Arbeitern so verhaßt ist, daß es keinen Kopf umändern mußte, um wenigstens als Abendausgabe verkäuflich zu sein. Da es ihr überhaupt sehr schwer fällt, eine „eigene Linie" zur Begründung der verrätterischen Parteipolitik zu finden, ihr sozusagen der eigene Griff für die „Gebrauchsanweisung" fehlt, druckt sie einen Artikel von N. Lenin ab, den der Vorwärts bereits vor einigen Tagen brachte. Es muten wie ein Witz an, ist aber ein blutiger Hohn, zu sehen, wie diese berufsmäßigen Fälscher von Marx und Engels nunmehr auch noch Lenin zu schänden versuchen, indem sie ihre „elastische Taktik im Kampf gegen den Faschismus" mit der leninschen Taktik und Strategie auf eine Stufe zu stellen wagen. Womit wollen sie ihre Bewilligung der Panzerkreuzerserie, ihre Unterstützung der militärischen Aufrüstung der Bourgeoisie, ihre Lakaiendienste für Brüning und Schieck, die Niederschießung proletarischer Demonstranten durch von SPD-Funktionären kommandierte Polizei, ihre Sabotage der wirtschaftlichen Notwehr gegen Lohnraub, kurz, alle die Taten begründen, die von der Arbeiterklasse als Verbrechen betrachtet werden?

Damit, daß Lenin die ultralinken Strömungen zurechtwies und auf die Notwendigkeit revolutionärer Kompromisse zur Schwächung des Klassenfeindes hinwies, wie z. B. im Falle Brest-Litowsk, wo diese Taktik die Front der Gegner des roten Rußland spaltete und ihm so die Möglichkeit gab, sich der gefährlichsten sofort zu entledigen. Es war einer der Grundsätze leninscher Taktik, Differenzen des Klassenfeindes sofort auszunutzen, aber — und das unterscheidet ihn und uns von der Praxis und Theorie der Sozialdemokratie — auszunutzen zur besseren Formierung der eigenen Kräfte, zur Zerfleischung des des Gegners. Will die Volkszeitung etwa erzählen, daß ihre „Taktik", die faktisch den Faschismus dadurch „bekämpft, daß sie seine Aufgaben übernimmt und durchführt, daß sie genau das macht, wozu der Faschismus sie zwingt, diese leninsche Taktik ist? Die Herren mögen sich einmal im Spiegel ihrer Praxis betrachten, vielleicht vergeht ihnen dann der Witz, eine Parallele zwischen Wels und Lenin zu ziehen . . .

Lenin spricht in seinem Buche: „Der Radikalismus, die Kinderkrankheit des Kommunismus" auch über die Notwendigkeit unter Umständen für die revolutionäre Partei des Proletariats, in ihrem Kampfe zum Sturze der herrschenden Klasse Kompromisse mit anderen scheinrevolutionären Parteien zu schließen. Die Bedingungen, unter denen die revolutionäre Partei, die Kommunistische Partei, mit anderen pseudorevolutionären Parteien Kompromisse eingehen kann, sind nach Lenin:

1. daß solche Kompromisse nie dazu führen dürfen, daß die Kommunistische Partei ihre prinzipielle Stellung zum Klassenfeind und ihre prinzipielle feindliche Stellung auch zu der scheinrevolutionären Partei, mit der sie ein Kompromiß eingeht, aufgeben darf. Daß
2. solche Kompromisse nur eingegangen werden dürfen, um eigene Position zu beseitigen und den Feind zu isolieren.

Berühmt sind die Lehren, die Lenin den englischen Kommunisten in Bezug auf ihre Haltung gegenüber Mardonald und Henderson gab:

„Die Kommunisten unterstützen die Henderson wie der Strick den Gehenkten."

Das ist der „kleine Unterschied", den der Vorwärts geflissentlich „übersieht". Die Taktik Lenins war von dem strategischen Ziel bestimmt, den **Sturz der Bourgeoisie herbeizuführen**, alle Möglichkeiten dazu auszunutzen. Die „elastische Taktik" der SPD ist von dem strategischen Ziel bestimmt, den **Kapitalismus** und damit die Ausbeutung und Unterdrückung des werktätigen Volkes durch die kapitalistische Klasse zu **erhalten**. Ihre Kompromisse sind aufgebaut auf den **Verrat der Interessen der Arbeiterklasse**.

Das „Zitieren" Lenins durch die Volkszeitung wird die unbeabsichtigte Wirkung haben, daß die SPD-Arbeiter die Volkszeitung um so besser durchschauen und sich um so stärker um den Leninismus und seine Partei, die KPD, scharen.

Artikel 48 gegen rote Jugend!

Nach Redaktionsschluß eingelaufen:

Der Innenminister Wirth sendet Rundtelegramme an sämtliche Innenminister der Länder: Unter Berufung auf Artikel 48 sämtliche Fahnen zum Reichsjugendtag unbedingt zu unterbinden.

Terror gegen den KJVD

Verhaftungen in Nürnberg

Als Antwort auf den wachsenden antifaschistischen Kampfwillen bei der Arbeiter- und Jugendbewegung hat die Polizei am Sonntag unter einem nichtigen Vorwand den in Würzburg tagenden Kampfkongreß gegen Faschismus und den in Nürnberg tagenden Kampfkongreß des Kommunistischen Jugendverbandes überfallen und sämtliche Teilnehmer verhaftet. Nach der polizeilichen Vernehmung wurde der größte Teil der Festgenommenen wieder freigelassen, während einige Teilnehmer des Würzburger Kongresses in Haft behalten wurden.

Berlin, 27. März. (Eig. Drahtmeldung.)

Alle Ergebnisse der Betriebsratswahl, die bisher eingelaufen sind, zeigen, daß **die Rote Einheitsliste siegt**. Ein Vergleich mit der Wahl im vergangenen Jahr zeigt, daß die Arbeiter großes Vertrauen zur RGO gewonnen haben. Dies zeigt besonders deutlich das vorläufige Gesamtergebnis der Schächte im Ruhrgebiet **von 77 Schachtanlagen**, das sind zwei Fünftel der Ruhrbelegschaft. Für die roten Einheitslisten sind bisher 58 275 Stimmen abgegeben, während die Gewerkschaften mit **29 236 Stimmen** und die Christen mit **24 112**, die Nationalsozialisten sogar nur **4 908 Stimmen** aufweisen konnten. Die Gelben erhielten 3139 und die Hirsche 5084 Stimmen.

Hitler will Frick retten

Hitler ist in Weimar eingetroffen, um eine Aktion zu Verbleiben der Regierung Frick einzuleiten. Es fanden zwischen ihm und dem Landbund Verhandlungen. statt, in der Linie, daß der Nazikanzleiter Seutel abgelegt und dann der Weg freigemacht wird für eine Fortsetzung der Unterstützung der Nazi-Regierung durch die Volkspartei!